

Einladung

19. Treffen Arbeitskreis Gender Mainstreaming der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V.

Thema: Implementierung von Gender in wirkungs- oder leistungsorientierten Steuerungsprozessen: aktuelle Beispiele und Umsetzungserfahrungen

Immer öfter werden Gleichstellungsziele in Steuerungsinstrumenten von Organisationen oder der Öffentlichen Hand verankert. Dazu zählt beispielsweise die wirkungsorientierte Haushaltsführung in der österreichischen Bundesverwaltung, die Leistungsorientierte Mittelvergabe an Universitäten oder organisationsinterne Anreizsysteme, die für Fortschritte im Hinblick auf Gleichstellung finanzielle Incentives vorsehen. Derartige Steuerungsinstrumente sind in der Regel mit einem Monitoring gekoppelt, das die laufende Beobachtung der Entwicklung im Hinblick auf Gleichstellung ermöglicht. Der AK GM ist an der Darstellung konkreter Beispiele aus der Praxis interessiert, die mit einem der folgenden Aspekte gekoppelt sind:

- Reflexion des Implementierungsprozesses von Gender in wirkungs- oder leistungsorientierten Steuerungsprozessen (Formulierung der Gleichstellungszielsetzungen, Entwicklung der Indikatoren, einbezogene AkteurInnen, Barrieren und unterstützende Faktoren etc.)
- Reflexion der erzielten Ergebnisse (Veränderung von Prozessen, Fortschritte im Hinblick auf Gleichstellung etc.)
- Diskussion der Funktion und Einbettung von Evaluation in diese Settings (Zusammenspiel von Monitoring und Evaluation, Barrieren oder Synergien etc.)
- Nutzung von Monitoring und Evaluation für organisationales Lernen und die Weiterentwicklung von Gleichstellungspolitiken

Diese und ähnliche Fragen stehen im Zentrum einer eintägigen Tagung, die am 24. Mai 2018 am IHS in Wien stattfindet. Der Workshop bietet Zeit- und Raum für die Präsentation aktueller Projekte der TeilnehmerInnen sowie konkreter Herausforderungen aus dem Evaluationsalltag und interessierender Themen bzw. Fragestellungen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und ersuchen aus administrativen Gründen um verbindliche Anmeldung bis 14. Mai 2018 per E-Mail an Angela Wroblewski (wroblews@ihs.ac.at).

Termin: Donnerstag, 24. Mai 2018

Organisation/Information: Angela Wroblewski, Tel. ++43-1-59991-135, E-Mail: wroblews@ihs.ac.at

Ort: Institut für Höhere Studien Wien (IHS)

Josefstädter Straße 39, 1080 Wien

Zu erreichen: Straßenbahnlinie 2 oder Bus 13A

Beschreibung Anfahrtsweg siehe: <http://www.equi.at/de/kontakt>

Programm:

Do. 24. Mai 2018	
10.30-11.00 Uhr	Begrüßung und Vorstellung <i>Kirstin Eckstein, Graz (Moderation der Veranstaltung)</i>
11.00-12.00 Uhr	Tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Praktiken und Herausforderung bei Koordinierung einer horizontalen Materie auf Bundesverwaltungsebene <i>Ursula Rosenbichler, Wirkungscontrollingstelle des Bundes</i>
12.00-13.00 Uhr	<u>Paper Session</u> Woran wollen wir gemessen werden? <i>Karin Grasenick & Renate Handler, convelop, Graz</i>
13.00-14.00 Uhr	Mittagspause
14.00-15.30 Uhr	<u>Paper Session</u> Fokus Geschlechtersegregation im Wirkungsziel der Gleichstellung von Frauen und Männern des Bundesministeriums für Bildung <i>Andrea Leitner, IHS</i> Steuerung durch Wirkungsziele – das Kaskadenmodell als verbindendes Element zwischen BMBWF und Universitäten <i>Angela Wroblewski, IHS</i>
15.30-16.00 Uhr	Kaffeepause
16.00-17.00 Uhr	Zusammenführung der bisherigen Diskussion und Formulierung von gemeinsamen Schlussfolgerungen für die Session des AK GM auf der DeGEval Jahrestagung 2018 in Dresden zum Thema „Wirkungsorientierung und Evaluation“
17.00-17.30 Uhr	Planung der nächsten Aktivitäten des AK GM
17.30 Uhr	Verabschiedung Ende der Veranstaltung

Abstracts

Ursula Rosenbichler

*ressortübergreifende Wirkungscontrollingstelle des Bundes (Abteilung III/9 –
Wirkungscontrollingstelle des Bundes und Verwaltungsinnovation)*

Tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Praktiken und Herausforderung bei Koordinierung einer horizontalen Materie auf Bundesverwaltungsebene

Die Herstellung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern ist in Österreich auf Verfassungsebene verankert. Die Umsetzungspraxis offenbart ein ambitioniertes und komplexes Vorhaben quer durch alle Ressorts. Diesem zielorientierten (Gleichstellung) Gemeinschaftsprojekt in der Bundesverwaltung sind viele AkteurInnen und Organisationseinheiten zugeordnet, organisiert in einem den Funktionen folgenden Gemeinschaftsprozess, um Maßnahmen (Herstellung der Gleichstellung) zu planen, umzusetzen und deren Beitrag und Erfolg bezüglich der Zielerreichung zu überprüfen (Messung und Monitoring im Rahmen der wirkungsorientierten Verwaltungssteuerung). Der Beitrag/Vortrag folgt den diversen Anforderungen, die dieser Kommunikations- und Implementierungsprozess fordert.

Karin Grasenick & Renate Handler

convelop cooperative knowledge design gmbh, Graz

Woran wollen wir gemessen werden?

In Österreich ist seit 2013 der Grundsatz der Wirkungsorientierung im Bundeshaushaltsgesetz verankert und die Verwaltungseinheiten sind verpflichtet, Wirkungsziele zu formulieren. Das Bundeshaushaltsgesetz sieht vor, dass dabei zumindest ein Gleichstellungsziel verfolgt wird.

Der Nachweis, dass diese Ziele auch tatsächlich umgesetzt werden können und umgesetzt wurden, ist in diesem Zusammenhang für jede Form der Leistungsvereinbarung eine wichtige Grundlage. Dies gilt insbesondere auch für die Gleichstellungsziele in der öffentlichen Verwaltung. Es ist daher erforderlich, Indikatoren zu definieren, die dem Anspruch gerecht werden, Chancengleichheit als Querschnittsmaterie der fachspezifischen Ziele und Programme aussagekräftig messbar zu machen und dabei den Prinzipien der Wirkungsorientierung folgen. Für Definition und Monitoring sind sowohl ein grundlegendes Verständnis der Wirkungsorientierung als auch von Chancengleichheit, Gender- und Diversity-Mainstreaming entscheidend. Die größte Herausforderung liegt jedoch in der Differenzierung zwischen übergeordneten Meta-Zielen (z.B. Visionen, politische Zielsetzungen) und den Möglichkeiten der Organisationseinheit, im jeweiligen Wirkungsbereich zur Erreichung dieser Ziele beizutragen. Umso komplexer wird es, wenn Gleichstellungsziele gesetzt werden, für deren Erfolgskontrolle quantitative Kennzahlen nicht ausreichend sind.

In diesem Beitrag analysieren wir anhand konkreter Beispiele aus den Bereichen Wissenschaft & Forschung sowie Jugend/Bildung die Erfahrungen in der Entwicklung von geeigneten Gleichstellungszielen und Indikatoren sowie ihrer Verankerung in Monitoring-Systemen. Ein wesentliches Augenmerk wird dabei auf die Einbindung der AkteurInnen innerhalb der Verwaltung gelegt, die in dem Entwicklungsprozess gefordert sind, ihren Arbeitsbereich in einem neuen/anderen Licht zu betrachten.

Die Perspektive der eingebundenen AkteurInnen (Führungskräfte und Mitarbeitende der analysierten Organisationseinheiten), deren Herausforderungen bei Formulierung, Umsetzung und Monitoring werden erläutert; Schlussfolgerungen und konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Andrea Leitner

Institut für höhere Studien (IHS)

Fokus Geschlechtersegregation im Wirkungsziel der Gleichstellung von Frauen und Männern des Bundesministeriums für Bildung

Die Kennzahl „Anteil von Schülerinnen und Schülern in geschlechtsuntypischen Schulformen der 10. Schulstufe“ des 2. Wirkungsziels des Bundesministeriums für Bildung „Verbesserung der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit“ wird als ein Beispiel der wirkungsorientierten Haushaltsführung hinsichtlich seiner empirischen Entwicklung sowie seiner Monitoring- und Steuerungsfunktion diskutiert. Das Bildungsministerium greift mit dieser Kennzahl die horizontale Geschlechtersegregation als einen zentralen Problembereich der Gleichstellung von Frauen und Männern auf. Schulische und berufliche Segregation stellen an sich ein äußerst beharrliches Phänomen dar, das – wie die Erfahrungen zeigen – empirisch nicht leicht messbar und durch politische Maßnahmen schwer beeinflussbar ist.

Im Paper sollen folgenden Fragestellungen beleuchtet werden:

- Wie wird der Indikator konkret umgesetzt? Welche methodischen Herausforderungen sind damit verbunden und welche Aussagekraft hat dieser Wirkungsindikator für die schulische Segregation?
- Wie ist der Wirkungsindikator SchülerInnen in geschlechtsuntypischen Schulformen in andere Wirkungsindikatoren des BMB eingebunden bzw. ergänzt er Gleichstellungsindikatoren anderer Ressorts?
- Wie entwickelt sich der SchülerInnenanteil in geschlechtsuntypischen Schulformen in den letzten 10 Jahren im Vergleich zu anderen Indikatoren, die Segregation messen bzw. diese beeinflussen?
- Wieweit kann diese Kennzahl als Steuerungsinstrument dienen?

Basis dafür bilden die Veröffentlichungen zur den Wirkungszielen des BMI bzw. des Bundeskanzleramts sowie eigene Forschungsergebnisse zur Segregation in der Bildung und Beschäftigung.

Angela Wroblewski

Institut für höhere Studien (IHS)

Steuerung durch Wirkungsziele – das Kaskadenmodell als verbindendes Element zwischen BMBWF und Universitäten

Das Wissenschaftsressort formuliert im Rahmen der wirkungsorientierten Haushaltsführung – wie alle anderen Ressorts auch – ein Gleichstellungsziel. Dieses sieht konkret die Erhöhung des Frauenanteils in Professuren sowie in Laufbahnstellen vor. Um diese Ziele zu erreichen, ist das Wissenschaftsressort darauf angewiesen, dass die Universitäten die Zielerreichung unterstützen, d.h. diese Ziele auch als ihre Ziele übernehmen. Im Rahmen der Leistungsvereinbarungen, die zwischen dem BMBWF und den Universitäten abgeschlossen werden, werden daher entsprechende Zielvorgaben übernommen.

Das Kaskadenmodell stellt den Ansatz dar, um die Wirkungsziele des BMBWF an die Universitäten weiterzugeben. Im Rahmen des Vortrags werden zunächst die Ziele und Annahmen des Kaskadenmodells beschrieben. Daran anschließend wird dargelegt, wie die Ziele des BMBWF in Zielwerte für die Universitäten übersetzt werden. Abschließend werden die mit der Umsetzung des Kaskadenmodells auftretenden Herausforderungen sowie mögliche Strategien, diesen zu begegnen, thematisiert.

Die Ausführungen basieren auf einem Gutachten, das Indikatoren für die Umsetzung des Kaskadenmodells im Kontext des Gender-Monitorings entwickelt (Wroblewski 2018).